

„100 Jahre Spalter Eisenbahn 1872-1972“. Nicht nur spannend für den an fränkischer Eisenbahngeschichte Interessierten, sondern auch ein feiner, wohlgegliederter, Beitrag zu Frankens kultureller und Verkehrs-Historie. -t

Spalt: Der Heimatverein Spalter Land e. V. (8545 Spalt/Mittelfranken, Jahnstr. 5 a/l) hat ein Vierfarben-Gedenkblatt der Spalter Lokomotive und ein 1/2-Ltr.-Glas mit der Silhouette dieser Lokomotive herausgebracht und gibt beides gegen Ersatz der Versand- und Portokosten ab. (Siehe unsere Buchbesprechung oben).

Heimatverein Spalter Land e. V. Tätigkeitsbericht 1972 erstattet von Willi Ulmer. 24 SS. Fotodruck.

Eine beachliche Bilanz! Gerade die wertvolle Arbeit der kleineren fränkischen Geschichts- und Heimatvereine verdient jede Aufmerksamkeit und Förderung. Das gilt auch für **Alt-Gunzenhausen**. Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Kreises. Heft 34, 1971. Hrsgbr.: Verein für Heimatkunde, Stadt und Landkreis Gunzenhausen. 80 SS. Das schicke Heft unter der Redaktion von Wilhelm Lux (Gunzenhausen), Fortsetzung nach mehrjähriger, besonders durch Ansteigen der Druckkosten bedingter Pause, bringt zwei bemerkenswerte Aufsätze. Schäfer Volker/Winter Martin: „Auszüge aus den Ellwanger Lehenbüchern A und B der Äbte Kuno von Gundelfingen (1332-1367) und Albrecht Hagg (1367-1400)“. - Zink Karl Friedrich: „Die romanische Choranlage der Klosterkirche in Heidenheim am Hahnenkamm“. (Siehe auch „Frankenland“ 22-1970, 208 ff.). Den ersten Aufsatz erschließt ein ausgedehntes sorgfältiges Register (auch mit Flurnamen). Zinks Beitrag - mit einem Foto und zwei Skizzen - ist ebenfalls genau belegt. - Eine über den lokalen Bereich hinaus gut brauchbare Veröffentlichung. -t

Popp Ludwig/Straßner Ernst: Der Maler und Graphiker Christian Straßburger.

1908-45. Schriften zur Heimatpflege Bd. 11, hrsgg. v. Kulturreferat der Stadt Kulmbach o. J. 47 SS.

Sofort bestechen beim Durchblättern die ausdrucksstarken, ja erschütternden Graphiken des gefallenen Künstlers, eines früh Vollendeten. Der Text - Würdigung und Lebensbild - ist dem künstlerischen Schaffen gerecht. Ein Werkverzeichnis ergänzt das Heft, das man so schnell nicht vergißt. -t

Die Hohenloher Jugendbücher sind seit 1972 eine erfreuliche Bereicherung im Programm des rühmigen Hohenloher Druck- und Verlagshauses (7182 Gerabronn). Gute und solide gemacht Bücher im Format 11,7/20,5 cm, Pappband mit mehrfarbigem, cellophaniertem Überzug. Autor der ersten Bände dieser neuen Reihe ist Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner mit

Lorenzo entdeckt die Etrusker (180 Seiten mit 1 Karte und 15 Zeichnungen von Werner Brauer, DM 12,80). Diese abenteuerliche Geschichte eines italienischen Hirtenjungen erscheint damit in der zweiten Auflage. Sie führt die jugendlichen Leser auf unterhaltsame Weise hin zu den geheimnisumwühten Kulturdenkmälern der Etrusker. Überraschende Entdeckungen und unverhoffte Begegnungen tragen dazu bei, das trostlose Dasein des elternlosen Buben in ein helleres, glücklicheres zu wandeln. Auch **Jonathan Swifts Abenteuer des Schiffarztes Gulliver** (196 Seiten mit 15 Illustrationen von Grandville, DM 9,80) ist von Hermann Gerstner ins Deutsche übersetzt und neu herausgegeben worden. Wem sind sie nicht bekannt, die „Wunderbaren Reisen zu Liliputanern u. Riesen“ - und wer möchte sie sich nicht hin und wieder mal zu Gemüte führen? Die preiswerte schöne Ausgabe wäre ein guter Anlaß dazu. P. U.

Gesucht wird Mainfränkisches Jahrbuch Band 13 und Band 15. Antiquarisch oder aus Nachlaß, Nachricht erbeten an Dr. Kuhn, Schweinfurt, Höllental 1 d.

Vom Anteil der Franken am Grundgesetz

Obwohl das am 23. Mai 1949 verkündete Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland nunmehr ein Vierteljahrhundert Gültigkeit hat, ist sein Zustandekommen wissenschaftlich noch nicht hinreichend erforscht. Die Bevölkerung kennt die Entstehungsgeschichte nahezu nicht. Dies hat verschiedene Gründe. Die Abgeordneten des Parlamentarischen Rates – die das Grundgesetz beraten haben – wurden im Gegensatz zur Nationalversammlung von 1919 nicht direkt vom Volk gewählt. Die jedem Land nach der Bevölkerung zustehende Anzahl der Abgeordneten hat man nach dem Proporz der jeweiligen Länderparlamente verteilt. Die Benennung der Kandidaten wurde von den Fraktionen vorgenommen, so daß letzten Endes Parteigremien darüber entschieden, wer Mitglied des Parlamentarischen Rates wurde. Dies bewirkte aber, daß die Parteien – frei von wahltaktischer Überlegungen – die Möglichkeit hatten, ihre fähigsten Verfassungsrechtler in die Verfassungsgebende Versammlung zu entsenden.

Als die 65 Mitglieder des Parlamentarischen Rates in der Pädagogischen Akademie von Bonn zusammen kamen, waren unter ihnen sechs fränkische Abgeordnete: Hannsheinz Bauer (Würzburg), Dr. Thomas Dehler (Bamberg), Dr. Gerhard Kroll (Staffelstein), Prof. Dr. Wilhelm Laforet (Würzburg), Dr. Karl Sigmund Mayr (Nürnberg) und Jean Stock (Aschaffenburg).

Ein anderer Grund für das Informationsdefizit der Bevölkerung über die Entstehung des Grundgesetzes war die Tatsache, daß die Arbeit des Parlamentarischen Rates unter so wenig Publizität zustande kam wie wohl selten eine andere europäisch-abendländische Verfassung. Auf den ersten Seiten der Zeitungen standen andere Nachrichten als die Informationen aus Bonn. Man meinte, daß der „Rat in Bonn“ auch nur etwas für den Übergang schaffe, wie bereits die anderen Versammlungen und Räte – etwa der Länderrat in Stuttgart oder der Wirtschaftsrat der Bizone in Frankfurt. Allzuviel Aufmerksamkeit wollte man dem Parlamentarischen Rat nicht schenken, denn man glaubte, das Grundgesetz werde demnächst durch eine gesamtdeutsche Verfassung ersetzt werden.

Eines der Details, das im Bewußtsein von vielen Mitbürgern noch präsent ist, da es auch immer wieder in der aktuellen Politik angesprochen wird, ist, daß Bayern – d. h. die CSU-Mehrheit – im Bayerischen Landtag und im Parlamentarischen Rat gegen das Grundgesetz gestimmt hat. Dies ist aber nur zum Teil richtig, denn auch von den CSU-Abgeordneten im Parlamentarischen Rat stimmten einige bei der Schlußabstimmung am 8. Mai 1949 für das Grundgesetz, so u. a. der Amberger Stadtrat und Finanzsprecher der CSU Dr. Kaspar Gottfried Schloer (geb. in Dettelbach/Landkreis Kitzingen) und Dr. Sigmund Mayr.

Die Arbeit der fränkischen Abgeordneten am Grundgesetz ist als nicht unwesentlich zu betrachten. Am unmittelbarsten und vielleicht auch am einflußreichsten wirkte der spätere Bundesjustizminister *Dr. Thomas Dehler* (FDP). Der damalige Oberlandesgerichtspräsident – schon in der Bayerischen Verfassungsgebenden Landesversammlung tätig – war Mitglied des Haupt- und